

Stockholm: Ein neues Haus für Nobel



Anfang Oktober wurden die Beiträge zum Wettbewerb um den Bau eines neuen Nobel-Centers in Stockholm öffentlich gemacht. Die historischen Lokale in Stockholms Gamla stan, in denen die Nobelstiftung bislang hausiert, sind zu klein geworden. Neben Räumlichkeiten für Ausstellungen, Konferenzen und Verwaltung wird das neue Zentrum auch Bibliothek, Restaurant und einen Museums-shop beherbergen. 26.000 Quadratmeter soll das neue Zentrum bereithalten, in unmittelbarer Nähe des Nationalmuseums auf dem zentral gelegenen Blasieholmen. Von den zwölf geladenen Architekturbüros, unter denen international bekannte Namen wie Snøhetta, OMA und SANAA zu lesen waren, sind nach dem vorzeitigen Absprung von Herzog & de Meuron nun noch elf im Rennen.

Mit der Veröffentlichung der anonymen Wettbewerbsbeiträge ging unter den Architekten sogleich das Raten los: Der strenge Kubus am Wasser, könnte das Chipperfield sein? Das begehbare Dach mit Wasserausicht, ist das Snøhetta? Oder das Ensemble aus Stahl und Glas, das den Blasieholmen mit selbstbewusster Maschinenästhetik versieht, könnte das wiederum OMA sein?

Noch im November will die Jury die Namen hinter den Projekten bekanntgeben und mit einer Auswahl von fünf Beiträgen in die nächste Runde gehen. Ob das Nobel-Center wie geplant bis 2018 fertiggestellt wird, steht auf einem anderen Blatt. Bisher ist die Hauptstadt eher für die Ausschreibung von Wettbewerben als für deren Ausführung bekannt. Sowohl für die Erweiterung der Stadtbibliothek als auch für die Neugestaltung des Verkehrsknotenpunkts Slussen waren in den letzten Jahren internationale Wettbewerbe ausgeschrieben. Beide Projekte sind vorerst auf Eis gelegt (Foto: Nobelhuset AB).

Alexander de Cuveland